

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 56 (1980)
Heft: 6

Artikel: Vervielfältigung von Katalogzetteln
Autor: Heimgartner, Kurt / Saxer, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vervielfältigung von Katalogzetteln

Die wirtschaftliche Vervielfältigung eines nur 125 x 75 mm messenden und unten in der Mitte gelochten Kärtchens schafft manchem Verantwortlichen einer Bibliothek oder Dokumentationsstelle Kopfzerbrechen. Dies beweist das ungebrochene Interesse, das allen ihren bisherigen Bemühungen der VSB, die Mitglieder über einschlägige Verfahren zu informieren, entgegengebracht worden ist. Das Problem liegt in der meist kleinen benötigten Auflage und dem extrem kleinen Format des Informationsträgers, für das keine im Handel befindliche Maschine konstruiert ist. Bogen drucken, schneiden und bohren kommt wegen der dabei anfallenden Makulatur nicht in Frage. Als wirtschaftliche und qualitativ hochstehende Lösung hat sich der Offset-Druck durchzusetzen vermocht.

Seit diesem Jahr ist auf dem Schweizer Markt ein Kopiergerät erhältlich, das ausschließlich für die Vervielfältigung von Katalogzetteln konstruiert ist. Als einer der ersten Anwender dieser Neuheit in unserem Land hat Herr A. v. Passavant über seine Erfahrungen geschrieben (Nachrichten VSB/SVD 56 (1980) 4, S. 169–174).

Der Artikel hat uns besonders deshalb interessiert, weil wir uns seit der Vorstellung dieses Kopierers, «u-bix CP 1» genannt, letztes Jahr in Berlin, mit den Fragen seiner qualitäts- und mengenmäßigen Leistungen sowie seiner Kosten befaßt haben. Dieses Gerät schließt eine echte Marktlücke, indem es dort wirtschaftlich zu arbeiten beginnt, wo der Offset-Druck dies seiner Vorbereitungen wegen nicht mehr kann, in den Fällen kleinster Auflagenhöhen nämlich, 4 Karten und weniger pro Titelaufnahme. So könnte es z. B. bei der Duplizierung ganzer Zettelkataloge unschätzbare Dienste leisten.

Auf Grund eigener Berechnungen und Tests müssen wir die im erwähnten Aufsatz angeführten Zahlen im Vergleich mit eingeführten Techniken als zu optimistisch betrachten. Nach unserer Erfahrung ist die Wirtschaftlichkeit des «u-bix CP 1» nicht eine Frage der Anzahl Katalogzettel, sondern der *Auflagenhöhe pro Titelaufnahme*. Daß der Verfasser für die xerographische Vervielfältigung *keine Schreibzeit verrechnet*, ist, wie wir inzwischen ermittelt haben, auf die Arbeitstechnik seiner Bibliothek zurückzuführen. Der Ablauf läßt sich bestimmt so organisieren, daß entweder Karten oder Matrizen, jedoch nicht beides geschrieben werden müssen, so daß der Arbeitsaufwand etwa gleich bleibt und bei allen Verfahren zu Buche schlägt. Somit erachten wir die Schreibzeit für die Beurteilung der verschiedenen Vervielfältigungssysteme nicht für relevant.

Erlaubt seien uns ein paar Worte zu den Posten, die zur Wirtschaftlichkeitsrechnung notwendig sind. (Wir beschränken uns auf die Vergleiche

Xerographie/Offset-Druck auswärts, da ersteres neu und letzteres am weitesten verbreitet ist. Allfällige Anwender anderer Verfahren können die Gestehungskosten ihrer Katalogzettel mit gleichem Schlüssel leicht nachrechnen).

Matrizen

1200 Matrizen für letztlich 1000 druckreife Titelaufnahmen vorzusehen, entspricht einer Ausschußrate von 20%, die nach unseren Erfahrungen viel zu hoch liegt. Schon zur Ehrenrettung der emsigen Katalogisiererinnen möchten wir nicht mehr als 5% Verschrieb einkalkulieren.

Druck-/Vervielfältigungskosten

Der beim Offset-Druck auswärts fixe Preis von Fr. 1.80 für 1–20 Karten pro Titelaufnahme ergibt sich aus den genau gleich aufwendigen Druckvorbereitungen bei kleiner oder großer Auflage, die zeitmäßig den höheren Anteil als der Druck stellen. Deshalb nimmt der Stückpreis bei steigender Auflage ab.

Beim Kopierverfahren liegt ein fester Stückpreis vor, mit dem der Verkäufer des Geräts fortan seinen Service, insbesondere die u. U. häufigen Gänge seiner Techniker für Reparaturen finanziert. Die im Aufsatz angeführten Fr. 55.— pro 1000 Zettel müßten richtigerweise «gemäß Zählerstand» heißen. Nicht jedes Kärtchen, das ins Körbchen fällt, ist brauchbar. Schon geringe Ausschüsse drücken die Kosten in die Höhe. Schlägt man an dieser Stelle noch die Gebühren für Telefonate bei Störungen und die damit verbundenen Umtriebe dazu, liegen wir mit 6 Rp. in unserem Kostenvergleich nicht zu hoch.

Amortisation

Ob ein Produktionsmittel bar- oder abgezahlt wird, mit eigenem oder aufgenommenen Kapital, die Anschaffungskosten müssen im Hinblick auf Verschleiß, spätere Revisionen oder technische Überholung abgeschrieben werden. Wir sehen 5 Jahre vor.

Arbeitszeit des Gerätebedieners

Die vom Verfasser erreichte Arbeitsleistung von je 9 Kopien ab 112 Vorlagen in einer Stunde entspricht, wenn wir das Auflegen eines neuen Originals mit einer Kopie gleichsetzen, gut der vom Fabrikanten angegebenen Grenzleistung von 1080 Karten pro Stunde, nämlich 1120. Dieses erzielte Resultat ist aus verschiedenen Gründen in der Praxis nicht auf längere Zeit erreichbar: Monotonie der Tätigkeit, neue Karten einlegen, Störungen, persönliche Bedürfnisse usw. Wir legen unserem Vergleich die uns immer noch hoch scheinende Menge von 1000 Karten/Std. zugrunde und setzen einen Stundenlohn von Fr. 20.— ein.

KOSTENVERGLEICH

Vervielfältigung von Katalogzetteln mittels Xerographie bzw. Offset-Druck auswärts
Annahme: Preise pro 1000 Titelaufnahmen bei durchschnittlich 100 pro Monat

	Auflagen					
	3	6	9	12	15	18
<i>Xerographie unter Verwendung eines Spezialkopierers für Format 125 x 75 mm (internationales Katalogzettelformat)</i>						
Matrizen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Vervielfältigung (6 Rp./Zettel)	180.—	360.—	540.—	720.—	900.—	1080.—
Amortisation des Geräts (Fr. 10 950.— verteilt auf 5 Jahre)	1825.—	1825.—	1825.—	1825.—	1825.—	1825.—
Arbeitszeit (Fr. 20.—/Std., Leistung durchschn. 1000 Zettel/Std.)	60.—	120.—	180.—	240.—	300.—	360.—
	2065.—	2305.—	2545.—	2785.—	3025.—	3265.—
<i>Offset-Druck auswärts</i>						
Matrizen (5% Verschrieb angenommen = 1050 pro 1000 Titelaufnahmen)	178.50	178.50	178.50	178.50	178.50	178.50
Druck	1800.—	1800.—	1800.—	1800.—	1800.—	1800.—
Amortisation	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Arbeitszeit	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
	1978.50	1978.50	1978.50	1978.50	1978.50	1978.50

Wir müssen uns leider auf diese Tabelle beschränken. Mit den gleichen Kriterien lassen sich aber alle anderen Kalkulationen durchführen, wobei der Titelpreis bei Xerographie bei auf- oder absteigender Menge pro Monat stark schwankt, bei Offset-Druck auswärts jedoch gleich bleibt.

Diese teils ergänzenden, teils kritischen Hinweise zum Artikel von Herrn von Passavant sollen dem Austausch der Erfahrungen unter Kollegen dienen, um alle die Argumente sammeln zu können, die gewertet werden müssen. Und da Bibliothekare und Dokumentalisten immer auch ein wenig Individualisten sind, betrachten sie gleiche Probleme aus verschiedenen Blickwinkeln. Womit auch gesagt sein soll, daß es zur Durchführung eines Evaluationsverfahrens kein allgemein gültiges Rezept geben kann.

Kurt Heimgartner/Walter Saxer
Dokumentations-Karten-Druck GESTOTYPE-System
Waltenschwil und Zürich